

## Entlang des Kochertals



## Roter Planet fasziniert viele

**Ausstellung** „Das neue Bild vom Nachbarn Mars“ bringt mehr als 15 000 Besucher in das Carmen-Würth-Forum.

**Künzelsau.** 15 000 Besucher haben die Ausstellung „Das neue Bild vom Nachbarn Mars“ im Carmen-Würth-Forum in Künzelsau-Gaisbach während der zweiwöchigen Ausstellungszeitung gesehen. Das geht aus einer Pressemitteilung der Stadtverwaltung Künzelsau hervor.

Bereits bei der Eröffnung durch ESA-Astronaut Alexander Gerst am 11. August habe sich großes Interesse abgezeichnet. Dennoch seien die Veranstalter, die Adolf Würth GmbH & Co. KG und die Stadtverwaltung Künzelsau, begeistert von der Resonanz. „Trotz Sommerferien und schlechtem



Planetenforscher und Astronaut Alexander Gerst wird bei der Ausstellungseröffnung von seinen Fans interviewt. Foto: dpa

Wetter zur Eröffnung sind wir immer von einem starken Interesse in Künzelsau und der Region an der Raumfahrt und unserem Nachbarplaneten Mars ausgegangen“, so Bürgermeister Stefan Neumann. „Mit rund 15 000 Besuchern sind aber auch unsere Erwartungen weit übertroffen.“ Zum großen Erfolg der hochkarätigen Ausstellung hätten, neben den Ausstellungs-Machern beim Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und dem Engagement des Hauses Würth, auch das Interesse am neuen Carmen-Würth-Forum und die große Unterstützung von Alexander Gerst und der ESA bei der Eröffnung beigetragen.

**Info** Am Thema Raumfahrt wird man in Künzelsau auch weiterhin arbeiten. Schon am 5. Oktober wird im Rathaus in Künzelsau eine weitere DLR-Ausstellung eröffnet. Sie trägt den Titel „All.täglich!“ und zeigt auf, welchen Nutzen der Mensch im Alltag von der Raumfahrt hat.

# „Da haben beide was davon“

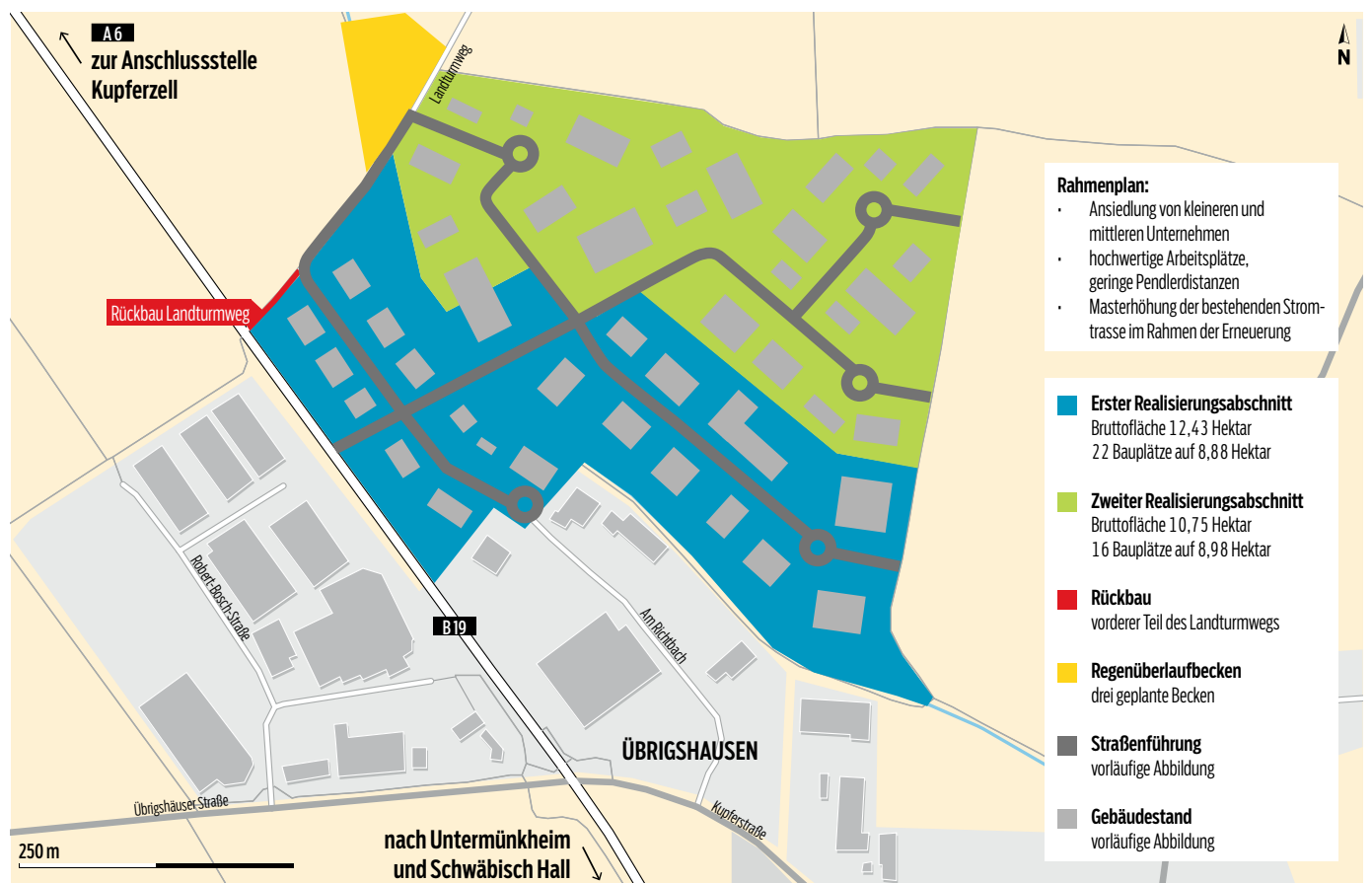
**Investition** Braunsbach und Untermünkheim intensivieren ihre interkommunale Zusammenarbeit. Ein gemeinsames Gewerbegebiet in Übrigshausen ist in Planung. Von Norbert Acker

**G**rundsätzliche Überlegungen für ein gemeinsames Gewerbegebiet der Gemeinden Braunsbach und Untermünkheim in Übrigshausen gibt es schon seit 2015. „Das war noch vor der Fortschreibung des Regionalplans“, erinnert sich Untermünkheims Bürgermeister Christoph Maschke. „Damals ist das vom Verband aber negativ bewertet worden.“ Man musste sich also erst mal fügen. Doch die Idee ist nicht gestorben. Im „Gesamtörtlichen Leitkonzept zur Gemeindeentwicklung Untermünkheim 2014“ taucht sie auch auf. „Wir haben dann wieder das Gespräch mit dem Regionalverband gesucht“, so Maschke. „Das Gewerbegebiet macht Sinn. Vor allem, wenn man an die hervorragende Verkehrsanbindung denkt.“ Mittlerweile gibt es grünes Licht für das Projekt. Klaus Mandel, Direktor des Regionalverbands, hat bei Abstimmungsterminen Ende 2016 und im Juni dieses Jahres davon gesprochen, dass der „Bedarfsnachweis“, den die Gemeinden erbringen mussten, nachvollziehbar sei. Unter anderem musste nachgewiesen werden, dass es Nachfragen nach Gewerbeflächen gibt.

### Besser in der Gemeinschaft

Die Gemeinderäte von Braunsbach und Untermünkheim haben auch schon ihren Segen erteilt, ebenso wie der seit den 60er-Jahren des vergangenen Jahrhunderts bestehende Gemeindeverwaltungsverband Braunsbach-Untermünkheim. „Gemeinsam können wir zeigen, was für ein Leistungsvolumen wir haben“, sagt Braunsbachs Bürgermeister Frank Harsch, der auch Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbands ist. „Solche Vorhaben lassen sich am besten in der Gemeinschaft realisieren.“ Die Finanzierung ist noch nicht abschließend geklärt. Schützenhilfe bekommen die bei-

## Strukturkonzept Interkommunales Gewerbegebiet Übrigshausen – vorläufige Planung



den Gemeinden dabei vom Stuttgarter Planungsbüro Reschl, das nicht nur das Untermünkheimer Entwicklungskonzept begleitet hat, sondern auch eine erste Grundlagenstudie zum Gewerbegebiet erstellt hat. Die Modellkalkulation geht von Gesamtkosten von 10,73 Millionen Euro aus. Dazu muss man noch weitere rund 1,3 Millionen Euro Finanzierungskosten rechnen. Vorgesehen sind zwei Realisierungsabschnitte. „Wir gehen davon aus, dass die

Erschließungskosten fremdfinanziert werden müssen“, sagt Reschl-Projektleiter Fabian Schäufele. „Keine der Gemeinden hat ja mal eben zehn Millionen auf der hohen Kante.“ Auf der Einnahmenseite wird mit 11,16 Millionen Euro gerechnet. Die Finanzierung teilen sich die beiden Gemeinden, so wie später auch die Gewerbesteuererinnahmen.

### Naheliegende Lösung

Eine kleinere Gewerbefläche als Ergänzung zur schon bestehenden Gewerbeansiedlung in Übrigshausen hätte die Gemeinde Untermünkheim auch alleine stemmen können. „Aber es ist besser, ein vernünftiges Gebiet zu bauen als mehrere kleinere“, sagt Bürgermeister Maschke. Die interkommunale Zusammenarbeit sei daher die naheliegendste Lösung. „Wir müssen schauen, dass wir mit dem Geld, das uns zur Verfügung steht, das optimalste für unsere Gemeinden herausholen“, ergänzt sein Braunsbacher Amtskollege. „Wir müssen investieren und zusammenarbeiten, damit wir unsere Eigenständigkeit behalten können.“ Er ist überzeugt: Die Selbstständigkeit der kleinen Gemeinden lasse sich nur durch interkommunale Zusammenarbeit sichern. Auch die Chancen auf Landeszuschüsse seien bei Projekten, an denen mehrere Kommunen beteiligt sind, höher. „Wir werden Mittel aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum beantragen“, sagt Harsch. In diesem Programm werden Gewerbegebiete nur noch gefördert, wenn es sich um interkommunale Projekte handelt.

Am Ende des Tages werde sich das alles rechnen, davon sind die beiden Bürgermeister überzeugt. „Man muss diese Investition langfristig sehen“, sagt Frank Harsch. „Wir schaffen damit Infrastruktur und Arbeitsplätze.“ Man setze vor allem auf kleinere, zukunftsorientierte Betriebe aus der Region. Eine Konkurrenz zum Gewerbepark Hohenlohe strebe man nicht an. Darüber hinaus sei man auf weitere Entwicklungen vorbereitet. So wäre ein Ausbau der B 19 von Kupferzell bis zur Halter Westumgehung, wie sie den Landkreisen Schwäbisch Hall und Hohenlohe vorschwebt, problemlos machbar. Das sei schon mit dem Regierungspräsidium Stuttgart abgesprochen. „Jetzt müssen wir es zügig angehen und in die Realisierungsphase star-

ten“, sagt Bürgermeister Maschke. Kollege Harsch ergänzt: „In den nächsten zwei Jahren muss was gehen.“ Es gebe viele Anfragen von Gewerbetreibenden aus beiden Gemeinden, die vor Ort bleiben wollen, aber Platzbedarf haben. Maschke und Harsch rechnen damit, dass man die Bauplätze gut an den Mann oder die Frau bringen kann. „Wenn das Gebiet brach liegt, wäre das natürlich ein Problem“, gibt Maschke zu bedenken. Davon gehe man aber nicht aus. Die Lage des Gewerbegebiets in unmittelbarer Nähe der Autobahn sei zu attraktiv. Das finde auch Reschl-Planer Schäufele: „Das ist ein zukunftssträchtiges und tolles Projekt.“ Die beiden Bürgermeister unterstreichen abschließend noch mal: „Da haben beide Gemeinden was davon.“

**Kommentar**  
**Norbert Acker**  
zum Interkommunalen Gewerbegebiet



## Synergien schaffen

**D**as Interkommunale Gewerbegebiet Übrigshausen ist nicht nur wegen seiner Lage und der Nähe zur Autobahn sinnvoll. Es kann tatsächlich zur Zukunftssicherung der beteiligten Gemeinden beitragen. Vor allem für das schon vor der Sturzflut finanziell klabbe Braunsbach. Stellt sich nur die Frage nach der Finanzierung. Um eine ordentliche Schuldenaufnahme werden die beiden Partner nicht

herumkommen. Hoffentlich verkaufen sich die Bauplätze dann auch so gut, wie es erwartet wird. Denn nach solch einer Investition muss auch ein Gewinn drin sein – und möglichst sprudelnde Einnahmen durch die Gewerbesteuer. Das Projekt zeigt aber auch, dass heutzutage an interkommunalen Kooperationen kein Weg mehr vorbeiführt. Das haben Braunsbach und Untermünkheim verstanden und schaffen so Synergien.

## SO GEZÄHLT

# 11,5

**Hektar** an Flächenbedarf für Gewerbeansiedlungen ergeben sich aus konkreten Anfragen aus den vergangenen Jahren von Interessenten bei den Gemeinden Braunsbach und Untermünkheim. Das geht aus dem Zwischenergebnis zum Bedarfsnachweis für das geplante interkommunale Gewerbegebiet Übrigshausen hervor.

## Sperrung wird wie geplant aufgehoben

**Braunsbach.** Die Vollsperrung der Braunsbacher Ortsdurchfahrt wird aller Voraussicht nach wie geplant am Samstag, 9. September, aufgehoben. Die Bauarbeiten kämen gut voran, sagt Bürgermeister Frank Harsch auf HT-Nachfrage. In den vergangenen Wochen sind umfangreiche Tiefbauarbeiten in der Braunsbacher Ortsmitte bis hin zum Marktplatz durchgeführt worden. Die Arbeiten zur Wiederherstellung der kommunalen Infrastruktur nach den Zerstörungen durch die Sturzflut Ende Mai vergangenen Jahres gehen weiter, vorerst ohne Vollsperrung. noa



Bauarbeiter asphaltieren die Geislinger Straße. Foto: Ufuk Arslan

## Wanderung Rund um das schöne Kirchberg

**Kupferzell.** Die Ortsgruppe Kupferzell des Schwäbischen Albvereins lädt für Samstag, 2. September, zu einer Wanderung um das historische Kirchberg ein. Horst Waldvogel wird als Wanderführer die schöne Landschaft um Kirchberg und den historischen Ortskern erläutern. Interessierte Wanderfreunde sind willkommen. Abfahrt nach Kirchberg ist um 13.30 Uhr am Bahnpark in Kupferzell. Nähere Informationen gibt es unter Telefon 0 79 44 / 21 14.

## Gemeindeverband Haushaltsplan liegt aus

**Untermünkheim.** Die Haushaltsatzung und der Haushaltsplan des Gemeindeverwaltungsverbands Braunsbach-Untermünkheim liegen noch bis einschließlich Dienstag, 5. September, zur Einsichtnahme für die Öffentlichkeit im Rathaus Untermünkheim aus. Die Verbandsumlage wird festgesetzt auf 68 873 Euro (je Einwohner 12,62 Euro). Davon entfallen 31 786 Euro auf Braunsbach (2518 Einwohner) und 27 087 Euro auf Untermünkheim (2938 Einwohner). noa